
Persistenter Identifier: 194787443
Titel: Erg.-Bd.
Ort: Mainz
Beschriftungen: Systemvoraussetzung der Online-Ausg.: HTML; Zugriffsart: Internet und World Wide Web
Strukturtyp: Volume
PURL: <http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/194787443/1/>

Aufenthalt in feuchten Räumen, Rauch, Durchzug, Schauen in das Herdfeuer u. kommen. Als eine Hauptquelle der Kurzsichtigkeit darf man auch die Hausaufgaben bezeichnen, die oft unter den ungünstigsten Verhältnissen geliefert werden müssen. (Rheinisch-Westf. Schulz. 1880. Nr. 1.) 6) Geistesstörungen. In neuester Zeit wollen Irrenärzte die Beobachtung gemacht haben, daß mehr Geistesstörungen als früher vorkommen und ziehen auch hier die Schule in Mitschuld. Sie behaupten, durch eine allzu große Anspannung in der Schule, sowie durch ungünstige und verkehrte Einflüsse auf die Empfindungs- und Willensrichtung würden Störungen der Geistesfunktionen hervorgerufen. Letzteres wenigstens ist begreiflich und die vielen schon unter Kindern vorkommenden Selbstmorde sind ja nur auf Rechnung einer verkehrten Empfindungs- und Willensrichtung zu schreiben. Allein diese Erscheinung ist nicht der Schule als Schuld zuzuschreiben, sondern dem Zurücktreten des religiösen Elementes in der Schule und dem Überhandnehmen der schlechten Grundsätze, welche die notwendige Folge hievon und von der schlechten Lektüre sind, mit welchen schon zarte Knaben so leicht Bekanntschaft machen können. Wenn die Ärzte nach den Ursachen vorkommender Geistesstörung forschen, so ist gar nicht zu zweifeln, daß sie Ideale und Überspanntheiten nicht miteinander verwechseln werden. Wir unsererseits halten dafür, daß sie die Pflege des religiösen Lebens als das beste Gegenmittel betrachten lernen werden gegen jene Aufregungen, die Lockerheit der Sitten, verbunden mit einer mißleiteten Phantasie, hervorrufen. 7) Die Lungenkrankheiten können nur uneigentlich hierher gerechnet werden. Denn obwohl es sich nicht leugnen läßt, daß schlechte Ventilation, überfüllte Klassen, rascher Temperaturwechsel u. u. ungünstig auf die Lungen wirken, so hat dies doch mit dem Unterrichte nichts zu thun und die Behauptung, daß die Tuberkulose in den Schulen gefördert werde, sündet bei den Ärzten keinen Anklang. Dagegen wird eine rationelle Atempflege, eine Atemgymnastik mit den Schulkindern während der Zwischenpausen empfohlen. Es gehöre dazu nur ein militärisches Antreten der Kinder und ein Atemergozitium derselben nach Kommando, und es sei erstaunlich, wie nach solchen Übungen der Appetit zur reinen Luft ganz von selbst komme. Je mehr man die Atemergozitien übe, desto mehr schwinde die Zahl der Engbrüstigen und der zum Dienste Untauglichen. (Allgem. Chronik d. Volksschulw. 1879. S. 15.) Es kommen jetzt noch in Betracht 8) die Ernährungstörungen. Es soll in der Zeit des ersten Schulbesuches bei manchen Kindern eine ungünstige Veränderung vor sich gehen. Die frische Gesichtsfarbe soll sich verlieren, die Kinder sollen stiller und nicht selten reizbar werden. Diese Übelstände — so will man bemerkt haben — nehmen ab, sobald die Ferien beginnen. Zwar Lehrer und Geistliche, welche doch die Kinder im Unterrichte empfangen und tagtäglich mit ihnen verkehren, bemerken keine solche Ernährungsstörung an Kindern, die zu Hause hinreichende Nahrung haben, und andere Ärzte, z. B. Daiber (Körperhaltung und Schule. Stuttgart 1881, M. 2. S. 44) leugnen dies entschieden. Unter diesen Umständen wird man vorsichtig sein und alles unberücksichtigt lassen müssen, worin nicht die größere Zahl der Männer, welche sich mit diesen Fragen beschäftigen, übereinstimmen. Wo aber anerkannte Übelstände vorhanden sind, sind diese unter jeder Bedingung zu entfernen und wo ausschlaggebende Erfahrungen gemacht wurden, sind diese bei Neubauten auf das sorgfältigste zu berücksichtigen, denn alles, was für Pflege des Leibes geschieht, geschieht auch für Pflege des Geistes, da nach einem alten Sage ein gesunder Geist nur in einem gesunden Leibe wohnen kann. Hierher gehören auch die Artikel dieses Ergänzungsheftes: Gesundheitspolizei und Überbüdung. Außer den Bd. II, 280 genannten Schriften verdienen vorzugsweise Erwähnung: Baginsky, Dr. Ad., Handbuch der Schul-Hygiene. Mit 36 in den Text gedruckten Holzschn. gr. 8. Berlin,